**Zeitschrift:** Kirchenzeitung für die katholische Schweiz

Herausgeber: Verein katholischer Geistlicher

**Band:** 3 (1851)

Heft: 6

Heft

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rirchenzeitung

für die katholische Schweiz.

Berausgegeben von einem Bereine fatholischer Geiftlichen.

Solothurn, Sonnabend den S. Februar.

Die Rirchenzeitung erscheint jeden Sonnabend einen Bogen ftarf und toftet in Solothurn für 3 Monate 123/2 Bb., für 6 Monate 25 Bb., franto in der gangen Schweiz halbjäbrlich 281/2 Bb., in Monatsheften durch den Buchhandel jahrlich 60 Bb. 4 fl. oder 21/2 Athlr. Beftellungen an, in Solotburn die Scherer'iche Buchhandlunge.

Die Miffionen find das einzige Mittel, in ungewöhnlichen Beiten fittlich erwedend auf die Maffen ju mirfen. Sirfder.

# Das Jubiläum sollte bei uns eine Art von Mission werden.

Das Jubiläum kann und soll eine Gnadenzeit werden für das katholische Bolk. Solche außerordentliche Gelegenheiten wirken, gut benütt, auch außerordentlich. Soll dieß geschehen, so muß vorerst der Pfarrklerus diesen Anslaß ernst und freudig ergreisen, muß bedenken und sich gegenseitig berathen, auf welche Art und Weise das Jubisläum am segensvollsten möge geseiert werden. Die bischöfsliche Berordnung läßt ein großes Feld der Wirksamseit frei, indem es sogar den Pfarrern überlassen ist, wenn die gegenseitige Aushülfe es erheischt, eine andere Zeit zu bestimmen.

Um folden Gedanken und Berathungen zu rufen, möchte ich meine Gedanken hierüber meinen Amtebrüdern einfach vorlegen.

Die Rlagen über Abnahme des Glaubens und den Berfall der driftlichen Sitte unter unserm Volke sind alls gemein, und nur zu wohl begründet. Die Fäulniß des Indifferentismus hat alle Schichten der Gesellschaft angestedt und frift am Kern des Christenthums.

Der Name, in welchem einzig Beil ift für die Welt, bat feinen beseligenden Rlang verloren; eine ganze Maffe tennt ihn nicht, eine ganze Maffe mag ihn nicht. Seine Rirche, dieser fortlebende Chriftus, dieser Bronn des lebendigen

Baffere, ift in ihren beiligften Anftalten miffannt und perlaffen. Geld und Benug find bie Gogen, benen Altare errichtet werben, benen täglich Menschenfeelen als Opfer fallen. Bir geben mehr und mehr jener Rrifis entgegen, Die in jungfter Beit ringe um une ausgebrochen ift und bie innere Rranfheit ber Bolfer an ben Tag gelegt bat, gegen welche Rrantheit als einziges Beilmittel nun mit bem berrlichften Erfolge angewandt wird, was ich für unfere Rrantheit bei Diefer Gelegenheit anrathen mochte. Rur in Befehrung ift Beil, nur in Chriftus ift Beil. Uns ift gegeben bas zweischneidige Schwert. Schwingen wir biefes Schwert; noch ift es eine Rraft Gottes. Une find anvertraut die himmlischen Quellen gu beilen bie franten, gu ftarfen bie ichwachen Seelen. Deffnen wir biefe Quellen und rufen wir im Ramen bes Seilandes: Rommet, fom= met Alle zc.

Dag bas Bort bes herrn außergewöhnlich verfündet werbe, daß ein außergewöhnlicher Aufruf gur Befehrung und zum Empfange der hl. Saframente geschehe, auf dieses haben wir ein besonderes Gewicht zu legen; die Menschen sind einmal, wie sie find. Daher meine Unficht:

Wir follten biefes Jubilaum nach Art von Missionen feiern. Wir haben Geiftliche genug, Die sich gegenseitig aushelfen können, und die Zeit ift lang.

Wenn in jeder Pfarrei etwa 3 bis 4 Tage nach einander folche Miffionen von uns gegenseitig gehalten wurden, wenn in täglich 2 Predigten die wichtigsten Punkte des Glaubens und Lebens klar und warm vorgetragen würsden: die Lehre von des Menschen Bestimmung — von Christus — von der Kirche — von den besonders unsern grafsierenden Lastern entgegenstehenden christlichen Tugens, den —, wenn mit dem Worte des Herrn Hand in Hand ginge die außergewöhnliche Berwaltung der hl. Saframente; so würde das Jubiläum eine Wirfung hervorbringen, deren segensreiche Folgen vielleicht nicht zu berechnen wären.

. TABLE

Freilich dürfen wir da nicht mit unserer Behaglichkeit zu Rathe gehen. Das Feuer der Begeisterung muß zu= erst uns entzünden, dann erst wird es licht und warm werden um uns.

Auch muffen wir nicht fragen: Was wird man dazu fagen? — fondern: was fagt Gott dazu? Nur nicht mit dem Ranapee = Grundfat: Es ginge wohl, aber es geht nicht! Thun wir das Unfrige und Gott wird das Seinige thun; dann wollen wir feben, ob es gebe oder nicht!

Ein Pfarrer.

ift gegeben bas aneilibu

Unmerfung der Redaftion. Dbiger Auffat ift fo recht wein Bort ju feiner Beit." Much mir find ber Anficht, bag bas Subilaum fur und - eine Miffion merden foll. Paffende Dres bigten follen den Boden auflodern und den Gaamen legen, und das mit mahrem Geeleneifer vermaltete Buffaframent foll den gelegten Reim jum Leben und gur Frucht bringen. Sft unfererfeits guter Bille und rechter Ernft, fo mird die Gache feineswegs unmöglich fein. Sat ein Pfarrer feine anderweitige, ihm jufagende Mushulfe; fo treffe er eine Uebereinfunft mit einem oder zweien feiner Rachbarn, daß fie ihm in einer bestimmten Boche beim Predigen und Beichthoren aushelfen, um ihnen tann feinerfeits ten gleichen Dienft gu leiften. Es fonnten vielleicht auch die Saften. Chriftenlehren um einige Beit antigipirt merden, um eine oder zwei Bochen ganglich einem folden Miffioneges fchafte midmen ju fonnen; es follen mirflid, wie mir gebort haben, einige Pfarrer mit diefem Gedanten umgeben. in Befehrung in full, nur in Compass

# † Das katholische Leben in Deutschland.

Seit Jahresfrist gestaltet sich in Deutschland ein reges Leben für die Sache der Kirche, welches eine segensreiche Zukunft verspricht. Zu dieser glücklichen Erscheinung haben vorzüglich die "katholischen Bereine" beigetragen, welche zuerst in Mainz (1848), dann in Breslau und Regensburg (1849) und letztlich in Linz (1850), ihre Jahressitzungen hielten. Ueber das Wirken und Streben dieser religiösen Bereinigungen hat soeben der Vorstand von Freiburg im Breisgau (Hr. Drbin, von Andsau, von Wänster, Singer) ein Rundschreiben erlassen, welches vorzäglich über den Bonisaziusverein und die Missio-nen Bericht ertheilt.

Wir entheben bemfelben folgende Stellen, welche für die Ratholiken der Schweiz um so interessanter sind, weil der Bonifazius-Verein seine edle Unterstüßung auch der Schweiz zuzuwenden beschlossen hat.

"Es wurde zu weit fubren, wollten wir aller Befoluffe einzeln Erwähnung thun, welche auf dem Gebiete ber Wiffenschaft, ber Runft, ber Erziehung , ber Berbreitung ber Werfe driftlicher Liebe, in Wort, Schrift und That burch die fatholischen Bereine gefaßt murben und in bem Berhältniffe auch zur Ausführung gelangen, als fich au ben einzelnen Orten reger Gifer zeigt für die bl. Sache. Wir wollen bier nur ben "Bonifagiusverein" furg befprechen, ber auf der Regensburger Bersammlung nach dem Untrage bes berühmten Dr. Dollinger in Munchen beschloffen, und durch den Grafen Joseph v. Stolberg in's Leben gerufen murde. Mit einer Aufopferung, wie fie nur die reinfte Begeisterung fur Die Cache Gottes erzeugen fann, bereiste Joseph v. Stolberg in ftrenger Winterszeit alle deutschen Diozefen, belebte und erwarmte burch die Rraft feines Wortes für Die Zwede des Bonifaziusvereins viele ehrenwerthe Manner in allen Theilen Deutschlands. Schon reifen reiche Früchte feiner Bemuhungen, und ichenft und ber liebe Gott noch eine Reihe von Friedensjahren und innere Rube, fo durften großartige Ergebniffe fein ebled Beftreben belohnen.

"Wir perfuchen' in wenigen Gagen bie 3mede des Bereins zusammenzufaffen.

"In verschiedenen Theilen Deutschlands, namentlich bes Nordens, wohnen viele Taufende, Sunderttaufende von Ratholifen ohne Rirche, ohne Priefter, ohne Schule. Rach ben Bermuftungen, welche die Religionsfturme bes fechszehnten und fiebengehnten Jahrhunderts und in deren weitern Folge die politischen Rriege über Deutschland brachten, gingen viele Bifchofofige, viele Unftalten ber Rirche aller Urt, auch fur Erziehung und Unterricht ju Grunde. - Der Sirt mard geschlagen und Die Schafe gerftreuten fich. - Unter ber protestantischen Bevolferung hat aber, wie gefagt, eine überaus große Anzahl fatholischer Gläubigen bie Religion ihrer Bater bewahrt, ohne bag beren Troftungen ihnen oft in Jahren, oft überhaupt je zu Theil werden! - Debrere Meilen hinter Stettin z. B. wohnen Ratholifen in vier Dörfern feit 100 Jahren ohne Priefter; fie haben aus eigenen Mitteln Rirchen gebaut, Schullebrer aufgestellt, fie find nach Stettin eingepfarrt und versammeln fich allfonntäglich und an ben Feiertagen ber fatholischen Rirche in ihrem Gotteshause um die Stunde des hauptgottesbienftes gu Stettin; Epiftel und Evangelium werden burch ben Lebrer laut verlefen ; ber Rirchengefang finbet fo fatt, als ob bas bl. Defopfer in ihrer Gegenwart verrichtet murbe, eine feierliche Stille bezeichnet den Augenblid ber bl. Mandlung,

ber fie im Geifte mit ben Stettiner Brudern vereinigt. . . . . Der Gifer biefer Ratholifen ift nichts bestoweniger fo groß, daß felten Giner unter ihnen ohne Saframente ftirbt, obgleich man ben Priefter aus Stettin berbeiholen muß. Gin weiteres Beifpiel: In ben Balbungen bes Fürften v. Bittgenftein bei Berleburg ließen fich vor nahezu 200 Jahren arme Ratholifen nieder, erbauten fich Sutten und huteten bas Bild. Sie wollen gur Stunde Ratholifen fein, die Rinder machfen in außerfter Berwilderung beran, obne Unterricht , ohne Gotteebienft , felten zeigte fich bort ein Priefter. Der Bonifaziusverein bat bereits bei biefen Leuten für einen ftandigen Diffionar geforgt, wie er auch fcon andern, verbaltnigmäßig vielen Bedurfniffen abgubelfen fo gludlich war. Beifpiele obiger Art gibt es un= gablige ; bie einzige Diogefe Paderborn g. B., die fich über Berlin binaus erftredt, murbe eines Aufwandes von Millionen erfordern, wollte man ihren Bedurfniffen nur eini= germaßen genügen.

"Chriftliche Liebe und Boblibatigfeit find bie Grunds guge unferer beiligen Religion. Wie fonnten fich Liebe und Boblibatigfeit beffer bemabren, als ba mitzumirfen, wo es fich um bie bochften Guter ber Menschheit handelt, um Erwedung, Belebung und Erhaltung bes bl. Glaubens, und gwar unter gandeleuten, unter verwandten Stammen felbft ? Ift ber bl. Glaube aber nicht bedrobt, wenn ihm feine Rab= rung zugeführt wird ? Sind namentlich bie Rinderfeelen bem Untergange ichon in folden Jahren preisgegeben, in welchen die reichste Empfänglichkeit für die wohlthätigen Eindrucke der bl. Lehre und der Mittel des Beile vorhan= ben find ? Taufende folder Rinderfeelen find ber Mutter Rirche entriffen worden, die ihr durch Geburt angehörten, Taufende werden ihr allfährlich entriffen, ohne bag bie Rirche es hindern fonnte, ba fie in den wenigsten Fällen nur weiß, daß ihr diese Geelen angeboren. Es ift die Sache ber Miffionen, Diefe zerftreuten Schafe aufzusuchen und ber heerde Gottes anzureihen. Es ift bie Sache ber Ratholifen, burch Opferspenden die Erreichung folder 3wede möglich zu machen. Der Bonifaziusverein fordert für feine großen 3mede ju gemeinschaftlichem Gebete und zu gemeinschaftlichem Allmofen auf. Das Gebet ift ein Bater unfer und ein Ave Maria, unter Unrufung ber Fürbitte bes bl. Bonifagius; bas Almofen irgend eine, wenn auch noch fo fleine Gabe, um des Berbienftes an bem guten Werfe bes Bereins theilhaftig gu werden. In bem gemeinschaftlichen Gebete und Almofen vieler Millionen liegt aber eine ungeheure Macht und ein Gieg verbeißender Segen! Bo bas bl. Megopfer bargebracht wird, wo ber lebendige Chriftus im bl. Saframente wefentlich unter einem versammelten und betenden Bolfe verweilt, ift zugleich ein Leuchtthurm bes Glaubens aufgerichtet, welcher feine Strahlen über weite Streden eines Meeres von Un-

"Ach! dieser Leuchtthürme wurden fo viele eingestürzt! Helfen wir nach Kräften deren neue errichten! Gin Mittel hiezu ift uns in dem Bonifaziusverein geboten, der, in schöner Entfaltung begriffen, zugleich ein Bild deffen gewähren sollte, was katholische Einheit vermag."

lleber die Diffionen gibt bas Rundschreiben folgenden höchst interessanten Bericht :

"Unter ben großartigen Bewegungen ber neuen Zeit nehmen die hl. "Missionen" die erste Stelle ein: sie ersgreisen und erschüttern, sie versöhnen mit Gott und legen nach mehr als einer Seite hin den allein möglichen Grund einer bessern Zufunft. Die sittliche Läuterung der Menschen, vieler Menschen, ganzer Bevölferungen bewirft, daß wahrshaft Ströme von Uebeln plöglich versiegen und die Wett sich umgestaltet in das Gewand eines friedlichen Glückes.

"Auch über Baben bat fich die Rulle Diefer Bobltbaten ergoffen! - Auf die ungeheure Erfcutterung, welche Berberben über Taufende brachte und faum Ginen unberührt ließ, folgte eine innere, fur Biele erhebenbe, nicht minber große Erfdutterung, aber eine lindernde und mobithatige. Er war bies die Beifteserneuerung burch die Miffionen. Sie lehrten zum Theil vertrauensvoll bie großen Leiben tragen, welche bie außerften Folgen ber Gottvergeffenbeit über und gebracht hatten und unfer gum beitern Lebensglud geschaffenes land mit Trauer erfüllten und mit Untergang bedrobten. Da, wo einer ber erften Berfundiger des göttlichen Wortes vor mehr als 1200 Jahren wirfte, an ber Grabftatte bes bl. Fridolin gu Gadingen, fand im November 1849 bie erfte bl. Miffion Statt. Gegendreich waren ihre Erfolge; bas Beifpiel wirfte, eine Diffion folog fich ber Undern an, und bem bringenden Berlangen vieler Drie fonnte theile noch nicht, theile nicht genugend entsprochen werden. gaugungridall achter bin gad , unfrite

"Bir schreiben unter dem Eindrucke der Freiburger Mission und gedenken mit Rührung und Freude der vorüsbergegangenen Tage, welche Biele, unendlich Biele, hier wie anderwärts, auf längst verlassene oder kaum gekannte Wege der Klarheit und einer festen religiösen Ueberzeugung führsten. Als wir, liebe Freunde! vor zwei Jahren die kathoslischen Bereine gründeten, war es auch manchem eifrigen Katholiken nicht ganz klar, was wir damit wollten. Wir selbst gingen dabei zunächst von der Zuversicht aus, es thue in unserer Zeit im Allgemeinen eine nähere Verbindung Solcher, ganz besonders auch der Laien Noth, welche ihrer Kirche mit Innigkeit ergeben sind, und innerhalb dieser Kirche, im engsten Anschlusse an die bischösliche, von Gott bestellte Gewalt, um die Kirche zu regieren, müsse sich mitztelst der Vereine ein regeres christiches Leben entwickeln.

"Unfere Ermartung bat uns nicht getäuscht. Der Erfolg bat bewiesen, daß unfer ursprünglicher Gebante richtig war, wenn wir auch nicht mit Bestimmtheit alle gludlichen Entwicklungen fofort erfennen fonnten, die fich im Laufe einer fpatern Beit baran fnupfen murben. Bang Deutschland bat fich allmablig mit fatbolifden Bereinen bebedt; Taufende geben fich beute bie Sande und allenthalben erbluben die Fruchte einer gottgesegneten Bereinigung. Aus bem Schooge ber fatholifden Bereine haben fich Diffionen erhoben, es gingen aus ihnen ungablige Berfe ber driftlicen Liebe bervor : fur Schule, fur Bucht und Dronung ber Jugend, fur Urme und Rrante, g. B. burch die Bingentius = und Elifabethen = Bereine , für Berbreitung guter Schriften, burch ben Carl Borromaus- und andere Bereine, für Sebung der Runft und gläubigen Wiffenschaft, für eine wurdige Feier bes außern Gottesbienftes, fur Erringung jener unerläglichen Gelbftfandigfeit ber Rirche endlich , als ber Bedingung gur wohlthätigen und ganglichen Umgeftaltung ber Dinge auf Erben, nachbem bie hemmung ber Rirche in ihrer beglückenden Birffamfeit großentheils jenes Hebermaß verderblicher Folgen erzeugt hatte, deren unauf= baltfame Entwidlung, inmitten fleigender materieller Noth, noch immer vor fich gebt. and the second of the second

"3ft bas Beilmittel gegen bie Uebel ber Beit nur erft einmal allgemein erfannt, find die Bolfer und ihre Führer nur einmal barüber flar, bag nicht in ungahligen wirren und willfürlicher Auslegung wie Anwendung preis= gegebenen Gefegen, fondern in ber Renntnig und Beobach= tung bes göttlich en Befeges, daß in driftlicher Befinnung, Gitte und Liebe bas Glud ber Staaten und ber Menfcheit murgelt; bann find ihre Bebrechen auch balb gebeilt und werben nicht minder fcnell vernarben. Bir bitten bie fatholifden Bereine, burch Bort und That, burch Rebe und Beifpiel in ihren Rreifen nach Rraften babin gu wirfen, daß fich folde Ueberzeugungen unter Soben und Miebern, unter Reichen und Armen, unter Eltern und Rindern, immer mehr verbreiten und gur Ausübung gelangen. Wir erfennen barin bie einzige Bedingung allgemeiner Boblfabrt."

# Rirchliche Nachrichten.

ciner fellen belig

Schweiz. Freiburg. Als am letten Beihnacht-Johannistage, als einem ber vom Staate nicht mehr anerfannten Feiertage, in der Kapelle zu Delley ein Gottesbienst gefeiert wurde, fand eine Störung besselben statt. Dies hat dem wohlweisen Gemeinderath von Delley Beranlafsung gegeben, zu verfügen, daß inskünftig am Johannistage in jener Kapelle keine gottesbienstliche Feier mehr stattsinden durfe, und daß dem Pfarrer von St. Aubin, in welche Pfarrei Delley gehört, und jedem andern Geistlichen bei Strafe verboten sei, eine solche Feier vorzunehmen. Der Pfarrer von St. Aubin, Hr. Reynaud, hat auf diese Anmaßung des Gemeinderathes geantwortet, daß dieser Behörde keine solche Kompetenz zustehe und er fortsahren werde, den Gottesdienst in der Kapelle zu Delley zu halten, so lange, als er nicht durch Gewalt daran verhindert werde.

Unlängst wurde ein Geistlicher, der Bikar von Gevisier eingekerkert in Folge eines Zwistes mit den Staatsbeamten wegen Austieferung der Pfarr-Register, welche seit
dem verstoffenen Jahre die Zivilgewalt überall an sich gezogen hat. Man erinnere sich an die Weisung, welche der Bischof Marilley dem Klerus in dieser Beziehung gegeben
hat, und welche im letten Jahrgange der Kirchenzeitung
abgedruckt ist.

- Dr. Dunoper, ber, wie wir unlängst berichtet, in Rom gewesen, ist beauftragt, bem Bischose Marilley ein pabstliches Breve zu überbringen, in welchem berselbe ben Titel eines affistirenden Pralaten des pabstlischen Thrones erbalt.
- St. Gallen. Der katholische Erziehungsrath hat an die durch Resignation des nach seiner heimath gezogenen hrn. Prosessor Aebi vakant gewordene Prosessur der zwei oberften Gymnasialkurse wieder den hrn. Rektor Bruh wiler berufen, der sich endlich zu deren Uebernahme entschlossen hat.
- Den 28. d. waren die hochw. herren Defane ober beren Stellvertreter sammtlicher Landsapitel dahier verssammelt, zur Kommission für Bertheilung der jährlichen Unterftügungen aus dem Fonde des geistlichen hülfsvereins an franke und altersschwache Amtsbrüder. Die Summe der an sieben hülfsbedurftige Geistliche geschöpften Unterftügunsgen beträgt 1500 fl.
- Dbwalden. Um 27. Jänner wurde zu Sache feln Hr. Altlandeshauptmann von Flüe, ein Nachkömmling bes fel. Niflaus von Flüe, beerdigt. Er hat dem Armenfond seiner Gemeinde 2000 fl. für Bersorgung verswahrloster Kinder vermacht.
- Schwyz, 31. Januar. In letter Nacht wurde in die große der sogen. Zwei-Kapellen an der Landstraße unterhalb dem Fleden Schwyz, durch ein Fenster von der Wiese her, eingebrochen und Alles rein ausgeplündert: Gewänder, Opserstock, Kelch, die silbernen Botiven, ein silbernes Kruzistr nicht ausgenommen. Also auch in unserm Lande, das bis jest hievon verschont geblieben, soll diese Tempelschänderei beginnen! (Schw.-3tg.)

- Uri. Rach einer Korrespondenz im Luzerner "Bolksmann" hätte der Bischof von Chur dem bisherigen Pfarrer von Flüelen, hrn. Furrer, die bestimmte Weisfung zukommen lassen, die Ernennung auf die Pfarrei Schattdorf anzunehmen.
- B a a b t. Um 28. Janner hat ber Große Rath bas Benehmen ber Regierung gegen bie fatholischen Geistlichen gebilliget. Ein einziges Mitglied, hr. Pach ou b von Eschallens, ein Protestant, sprach unverholen seinen Tabel bagegen aus.
- Wallis. Die Geistlichkeit von Wallis und namentlich die Abtei von St. Moris bat einen schmerzlichen Berlurst erlitten. Den 27. Jänner starb Hr. Chorherr und Prior J. J. Blanc, ehemals Professor der Philosophie und der Physis am Rollegium in St. Moris, nach einer langwierigen Krankheit. Er war seit Langem für den Himmel reif geworden; und wie sein Leben, so war auch sein Tod ein Gegenstand der Erbauung für seine Umsgebung.

Rirchenstaat. Rom. Der hl. Bater bat ber vatifanischen Bibliothef ein Geschenf mit einer Sammlung von pabstlichen Münzen, von Gregor II. (731) bis Gregor XVI. gemacht. — Den Abendschulen von Bologna hat er 500 Studi geschenft.

- Dem "Univers" wird unter Anderm aus Rom geschrieben, daß dem Bernehmen nach der hl. Bater einen eigenhändigen Brief des Kaisers von Rußland erhalten hat, in welchem dieser seine volle Ehrfurcht ausspricht, und dem Pabste seine Dienste anbietet, im Falle England den trauzigen Muth haben sollte, etwas gegen die weltliche Souverainetät des hl. Stuhles zu unternehmen.
- Das Geft ber Stublfeier bes bl. Petrus gu Rom wurde am 18. Jan. mit ungewöhnlichem Glang und vielfacher Theilnahme ber Fremben und Ginbeimifden begangen. Es war zugleich eine fcone Erinnerung an bie Biebereinnahme ber ehrwürdigen Rathebra bes bl. Petrus burch Pius IX. nach einem fo traurigen Eril. Die Peterefirche war festlich geziert. Gin Rarbinal bielt bas Pon= tificalamt, bem ber bl. Bater mit vielen Rarbinalen und fremben bier anwesenden Bifcofen beiwohnte. Much bas biplomatische Rorps war gegenwärtig. Migr. Monaco bella Balletta, Mitglied ber Accademia Ecclesiastiea, bielt nach bem Evangelium einen lateinischen Bortrag. "Wenn es, beiliger Bater", fo begann er, "wenn es feinen Staat, fein Inftitut irgend welcher Art gibt, ohne feine Leiben, feinen Wechfel und feinen Berfall gu haben, fo ift boch allein der beiligen Rirche eigen, bag fie unter ftetem Rampf und Leiden nie verfallt und nie wech = felt, fonbern eber erblübt und gebeibt."

Cardinien. Diemont. Inmitten ber Leiben, welche die Ratholifen von Sardinien zu bulben haben, und ber Befahren, die fie bedroben, ift es trofflich, ju feben, mit welcher Musbauer und mit welchem Muthe fie bie Rirche und ihre Freiheit vertheibigen. In Turin, in Genua, in Savoyen und mehreren anderen Orten baben fie fich Organe geschaffen, Die eben fo einfichtsvoll, als entschieden ihre Sache vertheidigen. Die Sochw. Geiftlichfeit verdoppelt ihren Gifer, und gablreiche Fruchte ber Gnade und bes Beiles fronen die Arbeiten ber unermudlichen Seelforger. Schon fruber haben wir auf bie erfreulichen Greigniffe bes Jubilaums bingewiesen ; bie fatho. lifden Blatter, unter diefen befondere ber "Cattolico" von Genua, bringen täglich neue Belege von großen Befehrungen, die vorgefommen find. Die merfwurdigften find die Uebertritte mehreren Juden und Protestanten in den Schoof ber fatholischen Rirche. Bon abnlichen Befehrungen berichtet auch die "Armonia". Unter Undern nennt fie einen jungen Soldaten, Sohn eines Rabbiners, ber am Fefte bes beil. Mauritius fich taufen ließ; furglich ift auch ber Bater besfelben, Profeffor der bebraifden Sprache in Jorea, gur fatholifden Rirche übergetreten. Das minifterielle "Rifor= gimento" fieht fich gezwungen, die große Opferwilligfeit ber fatholifden Beiftlichfeit anzuerfennen. Die Regierung gebt bagegen in ihren firchenfeindlichen Beftrebungen immer weiter. Go find Die Tochter vom beiligen Bingens von Paul in Rigga gezwungen worden, ihr hofpig von Canto Roco ju verlaffen. Die Schwestern ber Bobltbatigfeit haben fich nach Turin begeben, um abzuwarten, mas bort die Berfolgungefucht mit ihnen anfangen werbe.

Defterreich. Lombarbei. Die Gebaulichfeiten, St. Biftor genannt, in Mailand werben geraumt, um ben Rapuzinern, ihren rechtmäßigen Besigern, gurudgeftellt zu werben. — Auch bie Dblaten burfen zurudfehren und ihre Wirffamkeit wiederum beginnen.

Bien. Es haben mehrere Erzbischöfe und Bischöfe Desterreich's sich vereinigt, um für die Abfassung von Religionslehrbüchern, wie sie dieselben für die Gymnassen ihrer Kirchsprengel wünschen, Preise auszusegen. In der dießfalls erlassenen Einladung zur Abfassung der genannten Bücher liest man: 1) Die Erklärung der gotztesdienstlichen Handlungen hat ungefähr 14 Druckbogen zu enthalten, und ist bis 4. Mai 1852 einzusenden. Der Preis ist auf 700 fl. C.= M. angesett. 2) Die in zwei Bänden abzusassende Geschichte der Offenbarung hat ungefähr 30 Druckbogen zu umfassen und ist bis 1. Mai 1853 einzusenden. Der Preis ist auf 1500 fl. C.= M. angesett. 3) Die in drei Bändchen abzutheilende Glaubensund Sittenlebre für das Obergymnassum hat ungefähr 40

Drudbogen ju umfaffen und ift bis jum 1. Juli 1853 ein= gusenden. Der Preis ift auf 2400 fl. C. = M. angefest. 4) Die Gefchichte bes Chriftenthums bat ungefahr 24 Druckbogen zu umfaffen und ist bis zum 1. Juli 1853 einzusenden. Der Preis ift auf 1600 fl. C. . DR. angesett.

- In Gries, im Tirol, wo bie Ehrw. Benediftiner von Mury durch des Kaisers Güte ein Kloster erhalten haben, murde letter Zeit eine Miffion von ben Redemptoriften gehalten, bei welcher auch die Schweizer= Benediftiner thatig mitwirften. Die ftete überfüllte Rirche, die vielen Thranen der Unwefenden mabrend ben Predig= ten, einige Restitutionen (viel wird in dem grundehrlichen Tirol nicht geftoblen), die belagerten Beichtftuble und die gablreichen bl. Rommunionen, das find wie überall fo auch bier bie fichern und in ber Regel nicht taufchenden Belege von der Fulle gottlichen Segens, ber auf diefer berrlichen firchlichen Unftalt rubet. and the "Menionia". Hutter Ma

Dreugen. Roblen 3. Die unter Leitung ber driftlicen Schulbruter (frères des écoles chretiennes) feit Unfang Oftober bier beftebende Schulanstalt erfreut fich eines großen Bertrauens und fteigender Frequeng. Bereits befuchen über 180 Schüler Die neue Unftalt, und hangen alle mit befonderer Liebe an ihren Lebrern. Was die Unftalt befonders auszeichnet, ift die Birfung und Belebung einer frommen religiofen Gefinnung, fowie die mufterhafte Bucht und Ordnung in und außerhalb ber Schule, welche man bei ben Boglingen bemerft, und die mit Ausschluß aller forperlichen Strafen Die Wirfung bes religiofen Ginfluffes, guter Aufficht und ber rechten Forderung fittlichen Ehrgefühle ift. Da die biefige Unftalt bie erfte ber Genoffenschaft auf beutschem Boben ift und beutsche Lehrfrafte berfelben noch zu fehr mangeln, um mehreren bereits an dieselbe ergangenen Aufforderungen gur Grundung abnlicher Anftalten entfprechen gu fonnen, fo wurde ber Gintritt tuchtiger Novigen, namentlich im Lehr= fache ichon geprufter und erfahrener junger Manner, ber Begründung und Berbreitung des Orbens im beutschen Baterlande febr forderlich fein. Bon der Unerfennung, die diefer Orden im Auslande, namentlich in Franfreich, gefunden bat, moge die eine Thatfache Beugniß ablegen, daß in Paris allein fich über 400 Bruder befinden, die in 200 Schulen ungefahr 14,000 Boglinge unterrichten, und nichtsbestoweniger einzelne Pfarrer von Paris ichon feit mehreren Sabren Bruder begehren, ohne Diefelben, wegen Mangel an lehrenden Brudern, erhalten zu fonnen.

Sobenzollern : Sechingen. (D. Bolfebl.) Bom erften Faftenfonntag, b. i. vom 9. bis 23. Marg b. J. wird babier gur Freude aller Gutgefinnten eine Miffion abgehalten werden. Diefelbe burfte fich von Rah und Fern eines

febr gabireichen Befuches ju erfreuen haben, ba biegu bie biefige Stadt mit ihrer ichonen, großen Rirche febr gunftig gelegen und auch die Beit ber Abhaltung febr gut ge= ing gutommen toffen, ble Ernennung-auf mählt ift.

Spanien. Das Ronfordat mit Rom ift abgeschloffen; nach demfelben follen hundert Rlöfter bergeftellt werden. -Die Regierung bat bem Bijchofe von Dviedo bas ebemalige Dominifanerflofter Diefer Stadt gur Berfügung geftellt , um barin ein Priefterseminar gn errichten. Auch bem Bifchofe von Urguela ift ein ebemaliges Augustinerflofter als Erergitienhaus für ben Rlerus zugewiesen worden.

namentlid die Abiel von Se. Morig bat einen ichnerzlichen

# und der Abvill am Rollegium, in St. Meris, nach einer langweitigen Rent Frankaruf meine Mengant ben ben

Perce & J. Blane, ehemals Professed ver Philosophie

Himmel feif geworden ; und wie fein Leben, fo war auch fein Tod, ein Gegenstand ber Erbauung für jeine Um-Präses der Bruderschaft der unbeflecten Jungfrau Maria zu Luzern.

mulmine 39119 lin (Etwas verfpatet). Bildie miditantina von vähiglichen Minigen, von Gregor II. (TII) bis Gregor

### M. M. Herren Godalen!

Unter ber Menge von Lobpreifungen, welche bie fatholifche Rirche zu ber allerseligsten Jungfrau erhebt, fennen wir auch ben feierlichen Spruch : "Burdige mich, bich gu loben , beilige Jungfrau!" "Gib mir Rraft gegen beine Reinde." Und anderswo ruft diefelbe aus: "Beilige und unversehrte Jungfrau! mit welchem Lobe ich bich preisen foll, weiß ich nicht; benn Jenen, welchen die Simmel nicht Bu faffen vermochten, haft bu in beinem Schoofe getragen." Boll von biefer Undacht und Berehrung, und begeistert mar gewiß auch ber Ganger jenes Marianischen Liebes, welches fo beginnt \*) : "Deine Fefte, beine Berfe, o Maria! feiert "frob die religiofe Berfammlung diefer unferer Stadt, ber "gange Erdboden jubelt bagu: unfer bantbares Baterland froblockt, biejenige gur Befchützerin zu haben, beren fich bie "himmlifchen Geifter, ale ihrer Mitburgerin, erfreuen." Diefe bobe Berehrung gebührt ber gottlichen Mutter gewiß von febem rechtgläubigen Chriften, vorzüglich aber von benjenigen, welche felbe zu ihrer Berrin, Patronin und Fürbitterin auserwählt haben, was auch 3hr, Mar. Berren Sobalen, gethan, and danis imittannerd nion des glad

Aber welche find benn jene Feinde ber Simmelefonigin Maria? Es ift ber Teufel mit feinen Engeln. Diefer ftolge, lugnerifde und verführerifde, von Gott abgefallene affigie ber beiligen keirche eigen, bag fie unter

<sup>\*)</sup> Wird alljährlich an ber Romfahrt bei ber Prozession über die Dufegg gefungen.

Beift verfolgt ftete mit grimmigem Sag und unverfobn= licher Feindschaft bie allerreinfte Jungfrau, weil aus ihr bervorgegangen ift bie Sonne ber Gerechtigfeit, Chriftus unfer Gott, ber, lofend ben Bluch, ben Gegen ertheilte, und, vernichtend ben Tod, bas ewige Leben uns fchenfte. Dbichon aber die Macht bes Teufels burch Jesum Chriftum gebrochen worden, fo ift bemfelben bennoch bis jum großen Berichtstage geftattet, Die Menfchen zu versuchen. Daber Jefus Chriftus feinen Jungern befohlen bat, ju machen und zu beten, auf bag fie nicht in Berfuchung fallen ; ba= rum auch ber beil. Apostel Petrus ermahnt : "Bruder, feid nuchtern und machet, weil Guer Gegner, ter Satan, wie ein brullender Lowe berumgeht, fuchend, wen er verfdlinge; diesem widersteht farf im Glauben."

Diefer erbitterifte Feind alles Beiligen und Wahren, Guten und Seligen, ftrengt nun nicht weniger in unfern Tagen alle feine Rrafte an, bas Menschengeschlecht zu berderben und zu Grunde zu richten; worüber auch unfer beiligfte Bater Pius fo febr jammert und flagt : "Dem gangen "weiten Erdfreife", fo redet er unter Underm gu ben Sauptern ber Rirche, "find offenfundig bie traurigften Wechfel ber "Dinge, wodurch Bir beftig barniebergeschlagen, mehr als "fechezehn Monate im Mustande zu barren genothigt ma= "ren; ebenfo find Guch allen genugfam befannt jene ber= "beften und nie genug zu beweinenden Beiten, in welchen "ber Fürft ber Finfterniß feine gange Buth gegen bie "Rirche Gottes und biefen apostolischen Grubl ausgespieen, "und felbft in diefer Stadt, dem Mittelpunfte ber apoftoli= "ichen Bahrheit, zu Unferm und Guerm und aller Guten "unbeschreiblichen Leidwefen gleichsam getobet bat." - In biefen fo vielen und großen Uebeln nahm ber beiligfte Bater Buflucht zur Mutter ber Barmberzigfeit, und lehrte und burch fein Beifpiel, was auch wir in allen Rothen und Gefahren zu thun haben.

Sie, die Tröfterin ber Betrübten, follen wir aber vor= juglich bitten, baß fie und in ber Todeoffunde beifteben moge! horen wir, wie Thomas von Rempis um Diefe Gnade die Gottesmutter anfleht: "Wenn der lette Tag "meines lebens, ber mir unbefannt ift, berangefommen "fein wird, und jene Stunde, die furchtbare, bie mir nicht "ausbleiben fann ; bann, o gutigfte Bebieterin, meine vor= "züglichfte Buverficht in jeglicher Roth, aber in ber Todes= "ftunde am meiften, bann gebente meiner, ftebe bei bem "Ende meines lebens, und trofte meine bebende Geele! "Bewahre fie vor jenen furchtbaren, bofen Geiftern, bag "fie es nicht magen, fich mir gu naben, ba bu mit beiner "gnabigen Gegenwart, begleitet von ber Schaar ber Engel "und ber Beiligen, bich wurdigeft, ju mir gu fommen. "habe auch bie Gnade, ebe ich aus biefem Leben fcheide, "durch bein reinstes Gebet vollfommen gu befanftigen bas "gottliche Angesicht beines Cohnes, ben ich fo oft uud fo "schwer burch meine Gunden beleidiget babe!"

Gott ber allmächtige und allbarmbergige gebe uns, D. S. Godalen, burch bie Fürbitte ber feligen Jungfrau Maria ein gutes, gludliches, gefegnetes und friedliches neues Jahr! Lebet wohl ! angerend minnig mind man

Den 1. Janner 1851. Der Prafes: Menward Brandstetter, Chorberr und Ruftos.

Jan. Mantmuller, Ra

# Granungebuch, nebft einer Legende ber Beiligen auf white and the sea to the sea and moder

**30000** e ber Beiligen. Ein futbolifches Lebre, Geber- und

# Buchbandtung. Breis 18 Br. (Bu Golotburn in ber Nothenflued's Philosophie des Katholizismus.

Mus bem Lateinischen frei in's Deutsche übertragen von Joft Beber (Lugern 1851, Gebr. Raber, 70 Seiten, 8. Preis 5 Bg. Golothurn, Scherer'iche Buchbandlung).

am Simmel monble, Es freut und jedesmal, wenn wir einem jungen Manne begegnen, welcher feine Zeit ber Bearbeitung eines ernften wiffenschaftlichen Bertes wibmet; mit einer gunftigen Stimmung haben wir baber auch bie vorliegende Schrift bes Brn. Joft Beber gelefen, und wir fonnen demfelben nur unfern Beifall zu tem Gedanten aussprechen , Ro = t ben flueb's philosophische Abhandlung über bie fatholifche Religion burch eine beutsche Bearbeitung einem gro-Bern Publifum juganglich zu machen. Wenn Rothenflueh auch die vorliegende Schrift feineswegs zu einem ausführlichen Berte, fondern nur zum leitfaben feiner Schulvortrage bestimmte; fo behandelt berfelbe bennoch die funf Punfte: 1) von der nothwendigfeit einer Religion, 2) von der Nothwendigfeit einer geoffenbarten Religion, 3) von der Rothwendigfeit einer einzigen, mahren Religion, 4) von der driftlichen Religion ale der einzig mab= ren und 5) von der fatholisch en Religion ale ber einzig wahrhaften Chriftusreligion - deutlich und einläglich genug. Der Nachweis über bie Nothwendigfeit einer Religion für bie menschliche Gefellschaft im Allgemeinen und ber Beweis für die Mechtheit ber bl. Schriften bat uns befondere angesprochen. Wir bedauern, bag ber Ueberfeger nicht auch bie Beweisführung von ber Erifteng Gottes aus einer andern Schrift Rothenflueh's, auf welche biefer in obiger Abhandlung verweist, genommen und biefer Schrift einverleibt hat. Die Uebersetzung in Die beutsche Sprache ift fliegend und angenehm zu lefen; auch verdienen bie Unmerfungen bes Ueberfegere Beachtung ; berfelbe fullt burch Bitationen neuerer beutscher Schriftfteller eine Lude aus, welche fich in ber Rothenflueh'ichen Abhandlung bie und ba fühlen läßt. — Franz Rothenflueh gehört ber Gesellschaft Jesu an; er war vielsähriger Professor ber Philosophie in Freiburg in der Schweiz; es ware zu wünschen gewesen, die Berlagshandlung hatte den Leser hierüber nicht im Zweifel gelassen, die Eigenschaft eines Jesuiten kann einem Schriftsteller in den Augen der gestildeten Welt nichts schaden, die ungebildete liest Schriften, wie die vorliegende, ohnehin nicht.

3gn. Wankmüller, Raplan in Augsburg. Spiegel ber Beiligen. Ein fatholisches Lehr=, Gebet- und Erbauungsbuch, nehft einer Legende der Heiligen auf jeden Tag des Jahres. Augsburg 1850. B. Schmid'sche Buchhandlung. Preis 18 Bh. (Zu Solothurn in der Scherer'schen Buchhandlung zu haben).

Der Berfaffer biefes Berfes hat fich bie Mufgabe geftellt, jedem Menichen einen Spiegel vorzuhalten, in welchem er fich täglich befeben und fo wiffen moge, ob er auf bem rechten Wege jum Simmel mandle, ob er mit jenem bochzeitlichen Rleide angethan fei, in welchem er an bem Soch= geitmable bes gottlichen Lammes einft Theil nehmen gu fonnen hoffen durfe. - Diefe Aufgabe ift febr gludlich gelost: Es wird nämlich bem Lefer auf jeben Tag bes Jahres bie furge Lebensgeschichte eines, nach bem Rirchenfalenber auf ben Tag fallenden, Beiligen vorgehalten, an welchem er fich fpiegeln und feinen eigenen Lebensmandel beurtheilen foll. Diefe Lebensgeschichten find gang nach Art der ebemaligen marianifchen "Monatheiligen" behandelt, eben fo fury ale bort, werden nur jene Lebenszüge ber Beiligen angeführt, welche gur Rachahmung befonders geeignet find. - Sie und ba hatten wir die Beschichten etwas langer und auch jene Buge bervorgeboben gewunscht, in benen bie machtige Rraft ber gottlichen Gnade auf munderbare Beife ber= porleuchtet, und une allen zugerufen wird : Go viel haben Die Beiligen fur ben Simmel gethan; follte es bir zu viel fein, bas Benigere gu thun ?

Die beigefügten Gebete sind sehr gut gewählt und für fromme, gottesfürchtige Seelen geeignet. Sie scheinen von dem Verfasser eigentlich für die hausliche Andacht bestimmt zu sein, indem das Buch sethst fast zu dicteibig ift, um in die Rirche mitgenommen zu werden. — Wir wünschen, es möchten recht viele Hausväter den Ihrigen täglich aus diesem Buche das Leben des einfallenden Heiligen vorlesen, und die Gebete möchten von densenigen benützt werden, welche

an Sonn = und Festtagen bas Saus zu buten haben und barum bem Pfarrgottesbienfte nicht beiwohnen fonnen.

In der Hurter'schen Buchhandlung erschien foeben (vorrätbig in der Scherer'schen Buchhandlung in So=lothurn):

- Reithmeier, Erffarung ber Epifieln und Evangelien ber hl. Faftenzeit, nach ben Kirchenvatern und andern guten fatholischen Schriftauslegern. 1 fl. 12 fr.
- Die heilige Charwoche. Ausführlichste Erbauungsübung für diese heiligfte Beit bes Kirchenjahres. Aus den besten Schriften zusammengestellt und herausgegeben von einem fathol. Priester. 1 fl. 36 fr.

In der Scherer'schen Buchhandlung in Solothurn ift zu haben:

Der Fatholische Glaube. Predigt von Al. Niedersberger, Pfarrer in Emmetten. 6 fr.

Der Erlos wird jum Unterhalte einer Schulschwefter fur Die Gemeinde Emmetten verwendet.

Im Berlag ber Stabel'ichen Buchhandlung in Burzburg ift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen

(in Solothurn in ber Scherer'fden Buchhandlung):

- Saffenreuter, G. J., Dr., Predigten. 1.—3. Band. gr. 8. Broschirt. Preis per Band fl. 2 ober Rihlr. 1. 4 Ngr. 1. Band enthält: Sonntags. Predigten 2. Band: Festags. Predigten 3. Band: Advents., Fasten = und Casual=Predigten. Bierte Auslage.
- Desselben Predigten 4. und 5. Band enthalten: Homilien über die Episteln auf alle Sonntage des katholischen Kirchenjahres. 2 Bde. Preis per Bd. fl. 2 oder Rihlr. 1. 4 Ngr. Bierte Auslage.
- Desselben Predigten 6. Bd., enth.: Somilien über die Episteln auf die vorzüglichsten Festrage des Herrn und der Heiligen zc. Preis fl. 2.

Die Predigten diefes bekannten Berfaffere, von benen bie brei erften Banbe bereits in vierter Auflage gevruckt werben mußten, haben fich einen so allgemein anerkannten Ruf erworben, baß es einer befondern Empfehlung berselben unserreits woht nicht bedarf. Indem wir baher hiermit die früher erschienenen fünf Bande dieser Predigten ber Sochw. Geiftlichkeit und dem gebildeten katholischen Bublifum in geneigte Erinnerung bringen, bitten wir insbesondere dem foeben erschienenen sechsten Band gefällige Ausmerksamkeit schenken zu wollen.

Die in andern Zeitschriften und Ratalogen angefündigten Berte konnen zu den nämlichen Preisen auch durch die Scherer'sche Buchhandlung in Solotburn bezogen werden.